

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 17. Donnerstag, den 17. Januar 1822.

W e i t k e n n t n i s s .

Nichts hat Gelehrte so sehr der Verachtung und dem Spott ausgesetzt, als ihre Unwissenheit in Dingen, welche allen Andern außer ihnen bekannt sind. Diejenigen, welche den Unterricht auf Schulen als Anstalten zur letzten Ausbildung der menschlichen Fähigkeit anzusehen gelehrt worden sind, erstaunen, wenn sie Männer bemerken, die von Kenntnissen strotzen, aber von den kleinen Umständen des Schicksals und von den nothwendigen Formen des alltäglichen Verkehrs gar nichts verstehen; und schnell nehmen sie ihre Ehrfurcht vor Instituten zurück, die nach ihrer Meinung so wenig leisten, die Menschen an Fähigkeiten und Einsichten den Uebrigen überlegen zu machen.

Bücher, sagt Bacon, können nie den Gebrauch von Büchern lehren. Der Studirende muß durch Umgang mit Menschen seine Speculationen auf Praxis zurückbringen und seine Kenntniß den Zwecken des Lebens anpassen lernen. Nur zu oft findet man, daß diejenigen, welche zum gelehrten Beruf erzogen sind, und viel Zeit auf Akademien zugebracht haben, wo nichts als Gelehrsamkeit Ehre erwirbt, alle andre Eigenschaften gering schätzen, und sich einbilden, alle Leute müßten bereit seyn,

ihren Einsichten zu huldigen, und sich zu ihnen drängen, Belehrung zu erhalten. Sie treten daher aus ihren Zellen in die offene Welt mit aller Zuversicht von Ansehen und hoher Wichtigkeit; sie blicken um sich zugleich mit Unkunde und Verachtung auf eine Masse Wesen, denen sie gleich unbekannt und verächtlich sind, deren Sitten sie jedoch nachahmen, und in deren Meinungen sie sich bequemem müssen, wenn sie ihre Zeit glücklich unter ihnen zubringen wünschen. Als Heilmittel gegen diese Verachtung, womit Gelehrte auf die gemeinen Geschäfte der Welt herabzusehen geneigt sind, und gegen ihren Widerwillen sich zum Lernen desjenigen herabzulassen, was in keinem System der Philosophie gefunden wird, kann die Betrachtung nöthig seyn, daß, obgleich tiefe Untersuchungen und entfernte Entdeckungen Bewunderung erregen mögen, doch nur durch annehmlichere Talente und mehr der Mittheilung an unsre Nebenmenschen fähige Eigenschaften Vergnügen bewirkt und Zuneigung gewonnen werden kann. Wer bloß über Streitfragen sprechen kann, die nur einen kleinen kundigen Theil der Menschen interessiren können, der muß eine große Periode seines Lebens in ungeselliger Stille zubringen, und mitten im Gemüth der Gesellschaft ohne Umgang seyn.

Wer bloß bei großen Gelegenheiten zu nützen weiß, kann sterben, ohne seine Fähigkeiten angewendet zu haben, oder als ein hilfloser Zuschauer vor tausend Qualen dastehen, welche am Menschenglück nagen, und welche zu entfernen oft nichts nöthig war, als ein wenig Gewandtheit im Benehmen und im Gebrauch der Gegenmittel. Kein dem Menschen erreichbarer Grad von Kenntniß kann ihn über das Bedürfnis eines stündlichen Beistandes hinwegsetzen, oder seine Sehnsucht nach zärtlicher Anhänglichkeit und Dienstleistung auslöschen. Daher sollte es Niemand für unnöthig halten, diejenigen Künste zu lernen, durch welche Freundschaft gewonnen wird. Wohlwollen wird erhalten durch stete Erwidierung von Wohlthaten und durch wechselseitige Bereitung des Vergnü-

gens und der Zufriedenheit. Aber solche Wohlthaten können bloß erwiesen werden, wenn Andre für sie empfänglich, solche Freuden bloß mitgetheilt werden, wenn andre sie zu genießen fähig und geneigt sind. Durch dieß Herabsteigen von den Gipfeln der Gelehrsamkeit wird keine Ehre verloren, denn die Herablassungen des Gelehrten werden immer mit Dankbarkeit reichlich belohnt. Ein erhabenes Genie, das auch kleinen Gegenständen seine Gunst nicht versagt, erscheint, nach der Vergleichung des Ponginus, wie die Sonne in ihren Abendstrahlen; sie ergießt ihren angenehmen Schimmer, ohne ihre Größe zu verlieren, und erfreut mehr, indem sie weniger blendet.

Nach dem Englischen des Rambler,
von C. F. W.

Ernst Müller, Redacteur.

Dreizehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, heute, den 17. Januar.

Erster Theil. Symphonie, von A. Eberl. (D dur.) — Scene und Arie, von Righini, gesungen von Dem. Reger. — Flöten-Concert, von Gaspard Kummer, zum ersten Male vorgetragen, von Herrn Grenser.

Zweiter Theil. Ouverture, zu Circe und Ulysses, von B. Romberg. — Cavatine und Chor, aus: La sposa fedele, von Paccini, zum ersten Male gesungen, von Dem. Reger. — Hymne, von W. A. Mozart.

Einlaßbillets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. — Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Zu verkaufen sind zwischen 3 und 400 Stück weiße und schwarze geschliffene Alabaster-Platten, welche sich sehr schön zu Fußböden eignen, um einen billigen Preis. Wo? erfährt man im Gewölbe Petersstraße Nr. 73.

Gepresste Sammet - Beutel,

in ganz neuen Dessains 16 bis 18 Gr., englische plattirte Regenschirme in allen Farben à 38 bis 40 Gr., couleurte Futter - Cattune à 2 Gr., engl. Kantenkleider à 20 bis 22 Gr. verkaufen
Hartwig und Freytag, Petersstraße Nr. 36.

Verkauf. So eben habe ich frischen russischen Caviar erhalten, den ich billig verkaufe, im Salzgäßchen Nr. 408, im Keller. Peter Mantel.

Zu kaufen gesucht. Ein gebrauchter doch noch ganz guter Fußteppich, circa 9½ Elle lang, 7¼ Elle breit, wird zu kaufen gesucht. Den Auftrag hierzu hat Herr Sauer, neuer Kirchhof Nr. 263, 3 Treppen hoch.

B i t t e .

Am vergangenen 23sten December ist in hiesiger Briefträgerstube ein Paquet H. S. 7½ Pfund schwer im Drange der Geschäfte vertauscht oder falsch weggegeben worden. In demselben soll sich der Angabe nach Posamentier - Arbeit in Vorten und Quasten bestehend, befunden haben. Dagegen ist eins von gleichen Zeichen und Gewicht, worinnen sich Bücher befinden, unabgeholt geblieben. Man bittet daher den Empfänger des falschen Paquets, es gegen das seinige baldigst zurückzugeben; für den Fall aber, daß es in unredliche Hände gekommen seyn sollte, werden die Herren Posamentierer und Sattlermeister ersucht, wenn ihnen dergleichen Waare zum Verkauf angeboten würde, den Verkäufer anzuhalten und davon gefällige Anzeige Thomasgäßchen in Nr. 109, eine Treppe hoch, zu machen und des verbindlichsten Dankes oder einer Belohnung von 5 Thl. im voraus gewiß zu seyn.

A n e r b i e t e n .

Eine Frau, die von früher Jugend sich fortwährend mit allen Arten feinen weiblichen Arbeiten beschäftigt hat, wünscht Mädchen darin Unterricht zu ertheilen. Da sie weiß, was man von einer Lehrerin in jeder Hinsicht fordern kann, auch die Absicht nicht hat, eine gewöhnliche Näh - Schule zu errichten, so wird sie denen, welche ihr Zutrauen schenken, ihre Wünsche gewissenhaft erfüllen. Nähere Auskunft darüber ertheilt Frau Stadt Capitain Dchse im Grimma'schen Zwinger bei der Bürgerschule.

Anzeige. Der Unterzeichnete wird heute, den 17. Januar, die Ehre haben, im Ranstädter Schießgraben zum letzten Mal mehrere unterhaltende Stücke vorzustellen, und bittet daher um zahlreichen Besuch. — Der Anfang ist um 3 Viertel auf 7 Uhr. Eintrittspreis erster Platz 8 Gr., zweiter Platz 6 Gr., dritter Platz 4 Gr.

Joseph Frisch, Bauchredner.

Logis gesucht. Es wird ein Logis mittler Größe bis künftige Ostern gesucht. Näheres ertheilt Herr Landgraf, Klostersgasse Nr. 283.

Vermiethung. Das Logis parterre in Nr. 1318, Johannisgasse, bestehend in 2 Stuben nebst Zubehör, steht kommende Ostern zu vermieten. Auskunft ertheilt man in Nr. 51, erste Etage.

Vermiethung. Eine äußerst freundliche Familienwohnung auf der Quergasse, ist als Sommerlogis oder aufs ganze Jahr, von Ostern an zu vermieten. Das Nähere zu erfahren bei Müller, Nikolaisstraße Nr. 752.

Die neuesten Pariser Theater-Costüms und Nationaltrachten sind zu haben in der Murchnerschen Kunsthandlung, Grimma'sche Gasse neben der Löwen-Apotheke.

Zu vermieten ist ein geräumiger Hausstand Petersstraße Nr. 28; das Nähere zu erfragen im Riemer-Gewölbe ebendasselbst.

Reisegelegenheit. Es wird für eine Person eine Gelegenheit gesucht, um Anfang nächster Woche nach Magdeburg zu reisen. Das Nähere deshalb Hainstraße, im goldnen Adler.

Thorzettel vom 16. Januar.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Dr. Buchhdl. Barth u. Kfm. Stöhr, v. hier, v. Dresden zurück 5	Die Stollberger f. Post 5
Dr. v. Zurlowsky, v. Warschau, Nr. 438 6	Dr. Cammerhr. v. Wolfersdorf, v. Merseburg, im Hot. de Russie 6
Dr. Maj. Bar. v. Zandt, in pr. Diensten, v. Lorgau, pass. durch 6	Die Hamburger r. Post 6
Vormittag.	Dr. Kfm. Hundhausen, v. Hamburg, unbest. 9
Die Dresdner r. Post 6	Vormittag.
Die Dresdner Diligence 9	Auf der Jenaschen Post: Dr. Hblehr. Knauth, v. Naumburg, in den 3 Königen 7
Nachmittag.	Nachmittag.
Dr. Hofflötiß Böhm, v. München, v. Dresden, im Hot. de Gare 1	Eine Estafette von Lügen 1
Halle'sches Thor. U.	Peterssthor. U.
Gestern Abend.	Vormittag.
Auf der Magdeburger Post: Dr. Mag. Naab, a. Görlitz, im Hot. de France 11	Die Coburger f. Post 1
Nachmittag.	Hospitalthor. U.
Dr. Ober-Accidcommissär Biehner, a. Zörbig, im goldnen Adler 2	Gestern Abend.
	Auf der Schneeberger Post: Drn. Kfl. Schmidt u. Martin, a. Plauen, u. Cant. Döring, a. Altenburg, in Nr. 750 u. b. Dr. Döring 8

Thorfluß um halb 6 Uhr.